

Wort zum Erntedank

„Danke, dein Heil kennt keine Schranken, danke, ich halt mich fest daran. Danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.“ (EG 334,6.)

Die Verkäuferin reicht dem Kind ein Stück Wurst über den Tresen. „Na, wie heißt das?“ , fragt die Mutter. „Danke“, antwortet es prompt Von Kind an werden wir erzogen, höflich „danke“ zu sagen für alles, was wir bekommen. Für das Brot zum Essen, für das Stück Schokolade zum Naschen und für die Geschenke zum Geburtstag. Wir danken, weil vieles nicht selbstverständlich ist, z.B. dass Nachbarn sich mit kleinen Gefälligkeiten helfen oder die Blumen während der Ferien gießen. Das „Danke“- Lied zählt auf, was einem Menschen in seinem Leben Gutes widerfährt und sagt Gott „danke“ für die Freunde, „danke“ für die Arbeit, „danke“ für alles Gute und Schöne in meinem Leben. Es wird in diesem Jahr 50 Jahre und war in den 60er-Jahren sogar in den Hitparaden vertreten. Einfache Worten bringen es auf den Punkt: Alles, was wir haben, kommt von Gott, die kleinen und die großen Dinge in unserem Alltag; Gott gibt uns das, was wir zum Leben brauchen. Als Dankende nehmen wir die guten Zeiten des Lebens aus Gottes Hand und vertrauen auf seine Hilfe in schweren Stunden. Dank verändert einen Menschen, denn er öffnet den Blick und das Herz. Das sollten wir nicht unterschätzen. Und wann haben Sie Gott das letzte Mal „Danke“ gesagt?

Einen goldenen Oktober wünscht Ihnen

Ihre Pastorin Sabine Jeute